

Willkommen

Jungjägerkurs

Jagd/Jagdausübung: Kurs 2

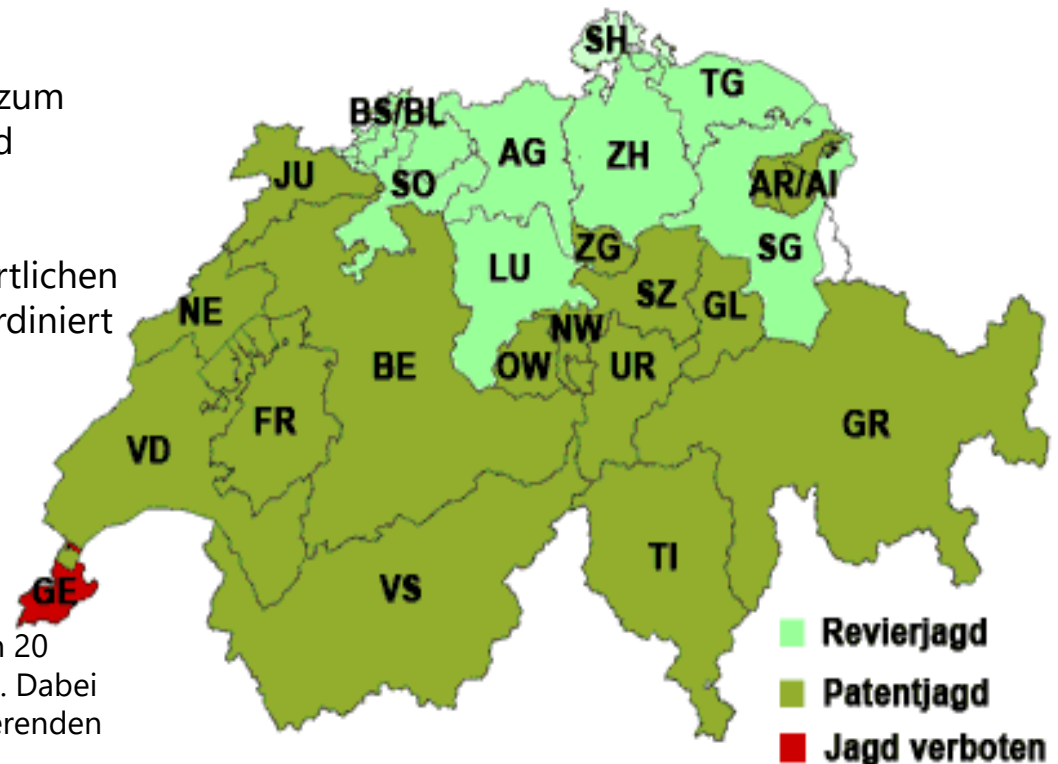


- 1. Die Jagdsysteme der Schweiz**
- 2. Die Jagdarten**
- 3. Jagdliche Einrichtungen**
- 4. Unfallverhütung**

Die „Jagdsysteme“ der Schweiz

Patentjagd

- Der/die Jäger/Jägerin kann das Jagdpatent beim Kanton lösen und ist damit im ganzen Kanton (geöffneten Gebiet) jagdberechtigt
- Anzahl der einzelnen Wildarten, Geschlecht und Altersklassen der zum Abschuss freigegebenen Tiere sind vorgeschrieben
- Hegearbeiten werden durch die örtlichen Jagd- und Wildschutz-vereine koordiniert

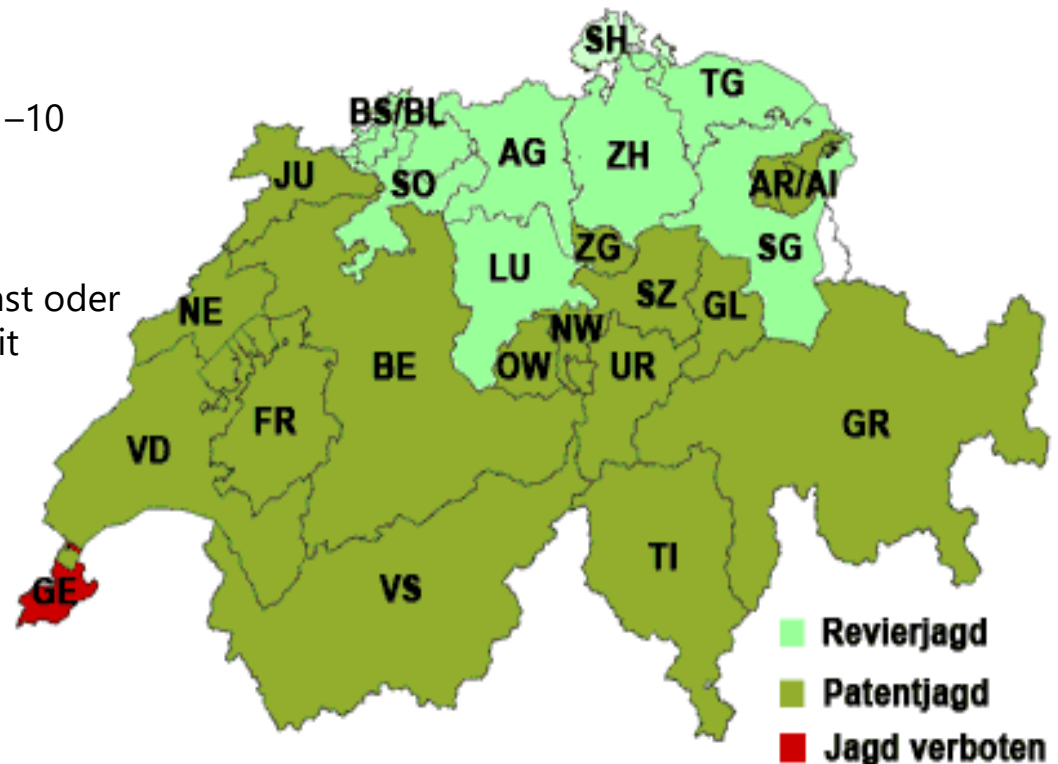


Kantone ohne Jagd (Staatsjagd)
Im Kanton Genf wurde die Jagd 1974 nach einer Volksabstimmung grundsätzlich verboten. Heute sorgen 20 hauptamtliche Wildhüter für die Wildschadenverhütung. Dabei werden jährlich ca. 400 Wildsauen geschossen, 3-5 % verenden an Schussverletzungen.

Die „Jagdsysteme“ der Schweiz

Revierjagd

- Der Kanton verpachtet verschiedene Gebiete (Revier) an Jagdgesellschaften
- Der Zuschlag eines Reviers erfolgt in der Regel anlässlich der Versteigerung
- Die Jagdpacht beträgt in der Regel 5 –10 Jahre und wird dann neuversteigert
- Wer jagen will, muss in einer Jagdgesellschaft als Pächter, Dauergast oder Gast aufgenommen werden. Jäger mit Wohnsitz im Kanton werden bevorzugt.
- Die Pachtgebühr richtet sich nach der Grösse des Reviers und wird auf die Anzahl der Pächter verteilt



1. Die Jagdsysteme der Schweiz
2. **Die Jagdarten**
3. Jagdliche Einrichtungen
4. Unfallverhütung

(Jagdmethoden)

Buch ab Seite 216

Grundsätzlich lassen sich die verschiedenen Jagdarten danach einteilen, ob sie alleine (Einzeljagd) oder gemeinschaftlich mit anderen (Gesellschaftsjagd / Gruppenjagd) durchgeführt werden und ob hierbei Hunde zum Einsatz gelangen

Als Einzeljagd **ohne Hund** gelten:

- Ansitz & Pirsch
- Fallenjagd, Lockjagd & Beizjagd

Hierbei kann zwar ein Hund mitgeführt werden, dieser ist jedoch keine zwingende Voraussetzung für diese Jagdarten

Als Einzeljagd **mit Hund** gelten:

- Baujagd
- Suche & Buschieren
- Stöbern
- Brackieren

Grundsätzlich können diese Jagdarten aber auch in Gesellschaft durchgeführt werden !

Als Gesellschaftsjagd gelten:

- Treibjagd
- Drückjagd
- Suche (Streife)
- Stöbern
- Buschieren
- Brackieren

Hierbei werden immer mehrere Hunde mitgeführt !
(Voraussetzung für diese Jagdarten)

Auf Wild schiessen

A

Sauberes Ansprechen



Ist das Tier vom Gesetz her erlegbar?

**Schussdistanz,
sicheres Erlegen möglich**

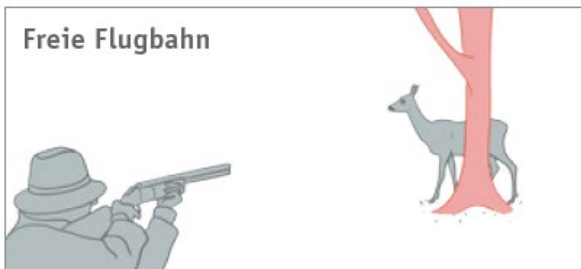


Stimmt die Schussdistanz?
Steht das Wild schussgerecht (Trefferlage)?

S

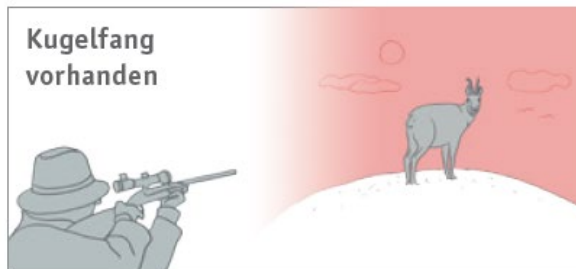
F

Freie Flugbahn



Hat mein Geschoss freie Flugbahn?

**Kugelfang
vorhanden**



Habe ich einen geeigneten Kugelfang hinter dem Tier?

K

G

Keine Gefährdung



Gefährde ich ausser dem Wild, das ich zu erlegen
beabsichtige, niemanden und nichts?

Bergen möglich



Kann ich das Wild nach dem Erlegen bergen?

B

Auf Wild schiessen

Siehe auch Seite 227

Ansprechen **A**

Schussdistanz **S**

Freie **F**lugbahn **F**

Kugelfang **K**

Gefährdung **G**

Bergen **B**

Pirschjagd

Die Pirsch wird als die Krone aller Jagdarten bezeichnet. Der Ausdruck „Pirsch“ ist gleich bedeutend, wie die Jagd auf Wild mit Pfeil und Bogen. Wie verstehen darunter das vorsichtige und möglichst lautlose Fortbewegen des Jägers, um ohne zu stören in die Nähe des Wildes zu kommen.

Die Pirschjagd erfordert vom Jäger gute Kondition, gute Kenntnisse über das Einstandsgebiet und die Verhaltensweise des jeweiligen Wildes.

Gute Ausrüstung, ruhige Bewegungsart, gute Deckung und die Beachtung der Windrichtung sind nur einige Grundsätze für einen erfolgreichen Pirschgang.

Diese Jagdart wird vorzugsweise auf alles Schalenwild ausgeübt. Die Schussabgabe erfolgt in der Regel mit der Kugelbüchse.



Pirschjagd



Ansitzjagd

Die Ansitzjagd wird auch mit dem Anstand (Anstehen) in Zusammenhang gebracht & auch so verstanden.

Das zur Äsung ziehende Wild wird im Umfeld des Ansitzorte erwartet.

Diese Jagdart wird vorwiegend in den frühen Morgenstunden vom Hochsitz, einer Kanzel oder einem Schirm ausgeübt.

Wie bei der Pirschjagd bietet die Ansitzjagd gute Ansprechmöglichkeit.

Der erhöhte Sitz ermöglicht zudem bessere Sicht auf das Wild und eine günstigere Positionen im Hinblick auf die Witterung und den Kugelfang.

Die Schussabgabe erfolgt in der Regel wie bei der Pirschjagd mit der Kugelbüchse.



Ansitzjagd



Ansitzjagd - am Luder

Wichtig

- ASFKGB
- Vorbereitung
- Regelmässige Beschickung
- Kein Schweinefleisch

Ansitzjagd - am Luder



30 m





Ansitzjagd - Kirrung

Wichtig

- ASFKGB
- Mais
- Regelmässiges Ausbringen
- Nur kleine Mengen
- Regelmässige Kontrolle

Ansitzjagd - Kirrung



Ansitzjagd - Kirrung



Ansitzjagd - Passjagd

Wichtig

- Wahl des Platzes
- ASFKGB
- Gute Rekognoszierung
- Wechsel

Ansitzjagd - Passjagd



Kugelfang ???
Freie Flugbahn ???

Entenjagd



Auch bei der Jagd auf Schwimmvögel ist weidmännisches Verhalten selbstverständlich ! Wir sind am Wasser nicht alleine! Vorsicht gegenüber :

- Fischer, Wanderer, Spaziergänger, Landwirte
- Kugelfang beachten ! Auch für Schrotschüsse !
- Gut ansprechen, Entenart, genügend Licht !
- Keine noch führenden Enten schießen !
- Keine flugunfähige Enten schießen !
- Nur dort, wo Beute auch vom Hund gebracht werden kann !
- Keine Schüsse in Schorf (Wasser und Luft !)
- Keine Weitschüsse ! Gefieder ist recht hart !
- Auch auf beschossenen Enten wird nachgesucht !

Wie werden angeschossene Enten getötet ?

Kopf an Baum oder Stein schlagen !

Nicht mit Federkiel stechen!(unweidmännisch)

Wichtig

- ASFKGB
- In der Dämmerung
- Geprüfter Apporteur
- Gesetzliche Vorgaben bei der Jagd in Flachgewässer > Stahlschrot
- Schussdistanzen einhalten !

Schusszeichen beim Federwild



Flugwild-/ Wasserjagd

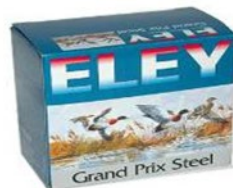
Was wir nicht tun :

- Keine führenden Enten beschiessen
- Keine flugunfähigen Enten schiessen
- Keine Schüsse in einen „Schorf“, weder auf dem Wasser noch in der Luft !
- Keine Weitschüsse !

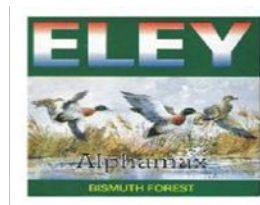
Was wir tun müssen :

- Nur dort schiessen wo die Beute durch den Hund gebracht werden kann !
- Auf beschossene Enten / Flugwild wird grundsätzlich nachgesuch

Bleialternative :



Stahlschrot



Wismutschrot



Polymerschrot

Art. 12 JaDV

1 Die Wahl der Schrotkorngrösse für das Erlegen der verschiedenen Wildarten richtet sich nach den weidmännischen Grundsätzen.

Entenjagd



Bewegungsjagd

Der Hund treibt das Wild spurlaut, brackierend vor sich her.

Bei dieser Jagdform werden ganz bestimmte Aufstellungsformationen angewendet. Zum Beispiel eine Linienaufstellung, die U -Form oder das sogenannte Kesseltreiben.

Der Jäger versucht das Wild vor dem Hund zu erlegen. Das Ansprechen ist oft schwierig. Bei der Treibjagd wird das Wild über die Schützenlinie hinaus getrieben.

Solche Jagden werden durch den Jagdleiter mit entsprechenden Hornsignalen geleitet.

Die Schussabgabe erfolgt in der Regel mit der Schrotflinte



Bewegungsjagd

Wichtig

- Gute Hunde (Laufhunde, Spurlaut)
- Keine Strassen
- Grosses Jagdgebiet
- Gute Kenntnisse der Wechsel

Bewegungsjagd



Bewegungsjagd

Wichtig

- Treiber und Hunde
- Vorbereitung: Stände (Gefährdung)
- Kurzjagende Hunde

Bewegungsjagd

Treiber
müssen
sehr gut
sichtbar
sein !!!!



Parforce-Jagd > Verboten



Stöber/Suchjagd

Die Stöberjagd wird in Gruppen und mit Jagdhunden ausgeübt.

Diese Jagdart wird vorwiegend in unübersichtlichen Dickungen oder in Schilfgürtel, auf das Flug oder Wasserwild angewendet.

Der Jagdhund, insbesondere der Stöberhund, hat das Wild „auf zu machen“ und den Jägern spurlaut zuzutreiben.

Diese Jagdart wird oft auch als kurze Treibjagd bezeichnet, bei der die Hunde eigentlich nicht über die Schützenlinie hinaus jagen sollten.

Die Schussabgabe erfolgt in der Regel mit der Schrotflinte.



Stöber/Suchjagd

Wichtig

- Nur für Vorstehhunde
- Vorstehen ist Bedingung
- Feldjagd, im Wald weniger geeignet

Die Stöber/Suchjagd



Kleiner Münsterländer
Vorstehhund

Suchjagd: Buschieren (nahe Suche)

Wichtig

- Vorstehhunde
- Stöberhunde
- «unter der Flinte»
- Fasanenjagd
- Waldschnepfe

Suchjagd: Buschieren (nahe Suche)



Deutsch Drahthaar
Vorstehhund

Suchjagd: Brackieren (nahe Suche)

Wichtig

- Bracke
- Stöberhunde/Laufhunde
- Langsamer als der Hase
- Bellend Spur verfolgen
- Hase kehrt zur Sasse zurück

Suchjagd: Buschieren (nahe Suche)



Brandelbracke

Passjagd

Der Fuchs, der Dachs und der Hase begehen auf dem Weg zu den Äsungsplätzen häufig den gleichen Pass (Wechsel).

Die Passjagd wird vorzugsweise am Abend und am Morgen betrieben.

Hier versucht der Jäger das Wild an den gewohnten Wechsel zu erlegen.

Das Wild kann so gut angesprochen werden.

Die Treiber bewegen sich dabei mit dem Wind.

Die Schussabgabe erfolgt in der Regel mit der Schrotflinte, jedoch auch mit der Büchse.



Lockjagd (Suchjagd)

Die Lockjagd gehört für den Kenner zu der reizvollsten Jagdart überhaupt.

Der Jäger muss jedoch mit den Gewohnheiten des Wildes vertraut sein, so dass er durch Nachahmung von Tierlauten das Wild anlocken kann.

Lockrufe werden mit entsprechenden Instrumenten oder mit dem Mund erzeugt und erfordern viel Geschick und Ausdauer.

Die gebräuchlichsten Lockrufe sind der Brunftruf für den Hirschstier, das Blatten, Fiepen und Schrecken beim Rehwild und die Hasenklage oder der Mäusepiff für den Fuchs.

Für Raubwild wird meistens ein Luderplatz angelegt.

Bei der Enten-und Krähenjagd werden oft künstliche Locktiere eingesetzt.



Lockjagd (Suchjagd)

Wichtig

- ASFKGB
- Qualität des Lockrufes
- Tarnung
- Nur während der Brunftzeit

> Fiepen !

WILD UND HUND: Youtube > Blattjagd mit Klaus Demmel

Lockjagd (Suchjagd)



Lockjagd (Suchjagd)



Lockjagd (Hirschruf)

Wichtig

- ASFKGB
- Nur Während der Hirschbrunft
- Qualität der Hirschrufes

Lockjagd (Hirschruf)



Ansitzjagd: Lockjagd: Fuchsreizen

Wichtig

- ASFKGB
- Wind
- Qualität des Laute
 - Mäusepfeifchen
 - Hasenklage

Youtube: Reizjagd auf den Fuchs Klaus Demmel

Lockjagd



Lockjagd



Beizjagd

Die Beizjagd ist in unseren Kreisen als Falkenjagd Bekannt.

Die Bezeichnung „Beiz“ leitet sich vom Wort „Beissen“ ab.

Speziell Falken töten ihre Beute durch einen Biss ins Genick mit dem sogenannten Falkenzahn.

Neben den Falken werden auch der Habicht, selten der Sperber und der Adler eingesetzt.

Die Beizjagd wird heute vorwiegend auf Tauben, Kaninchen, Hasen und Fasanen eingesetzt.

In der Schweiz ist die Falknerei nicht mehr üblich.



Wichtig

- Spezialbewilligung in der Schweiz nur auf Krähen
- Wenige Falkner in der Schweiz
- Wird nur noch selten praktiziert

Beizjagd



Die Winterjagd



Auch bei der Winterjagd ist weidmännisches Verhalten selbstverständlich !
Das heisst: Wir sind im Wald nicht alleine!

Vorsicht gegenüber :

- Wanderer, Spaziergänger, Landwirte
- Kugelfang beachten ! Auch für Schrotschüsse !
- Vorsicht bei gefrorenem Boden wegen Querschläger und abprallendem Schrot !
- Gut ansprechen, genügend Licht !

Fuchsjagd

Die üblichen Jagdarten

- Ansitzjagd
- Baujagd
- Fuchsreizen
- Fuchsriegeln



Die nicht mehr üblichen Jagdarten

- Hetzjagd mit Windhunden
- Parforcejagd zu Pferd

Die verwendeten Jagdpatronen

- Für Kurzdistanzen (40-60m) = .22 Hornet [5.56x35R]
- Für mittlere Distanzen (60-100m) = .222 Winchester [5.56x43]
- Für weite Distanzen (100-200m) = .223 Remington [5.56x45]
- Für Kurzdistanzen mit Schrot (10-30m) = Körnung 3+2 [3,5+ 3,7mm]



Wichtig

- Gut ausgebildete Hunde
- Gesetzliche Auflagen
- Wetter (wann ist der Fuchs im Bau)
- Anstellen der Schützen
- Wind
- Lärm beim Anstellen

Video youtube: Fuchsjagd mit Hund

Fuchsjagd





Gesetzliche Vorschriften

- Höchstens ein Hund
- Ortungsgerät
- Vorgängige Meldung an Wildhüter

Jagd auf Marder

Die üblichen Jagdarten

- Ausklopfen, Ausneuen
- Lockjagd

Ausklopfen

- Ausklopfen aus dem Estand, Lager

Lockjagd

- Mit Mausepfeifchen, Hasenquäke oder Kaninchenklage

Ausneuen

- Als „Ausneuen“ wird das Auslaufen von Fährten und Spuren bei Neuschnee bezeichnet, um den Marder in seinem Estand oder Versteck zu bejagen

Die verwendeten Jagdpatronen

- Für Kurzdistanzen (40-60m) = .22 Hornet [5.56x35R]
- Für Kurzdistanzen mit Schrot (10-30m) = Körnung 3+4 [3,5+ 3,2mm]



Grundsätze zur Jagd auf Schwarzwild

Erlege zuerst das schwächste Tier in der Rotte

- Ein Streckenanteil von Frischlingen von 50–60% muss angestrebt werden
- Die Jagd soll abschöpfen was nachwächst

Erlege nie das erste Tier einer ziehenden Rotte

- In den meisten Fällen ist das Erste Tier einer Rotte die Leitbache
- Wenn Leitbachen erlegt werden, wird das Sozialgefüge einer Rotte zerstört, was verheerende Folgen auf die Wildschadensituation haben kann



Erlege nie eine Leitbache oder ein führendes Muttertier

- In der Jagdverordnung Art. 12 steht : "Gegen die Weidgerechtigkeit verstösst, wer von ihren Jungtieren begleitete Wildschweinbachen erlegt"

Erlege die Wildschweine wenn immer möglich ausserhalb der Waldes

- Vermeiden von Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen durch hohen Jagddruck im Felde, dafür soll in Waldeinständen Jagdruhe herrschen

Erlege die Wildschweine wenn immer möglich auf der Ansitzjagd

- Schwarzwild reagiert sehr schnell auf verschiedenen Jagdarten. (Besseres Ansprechen des Wildes)

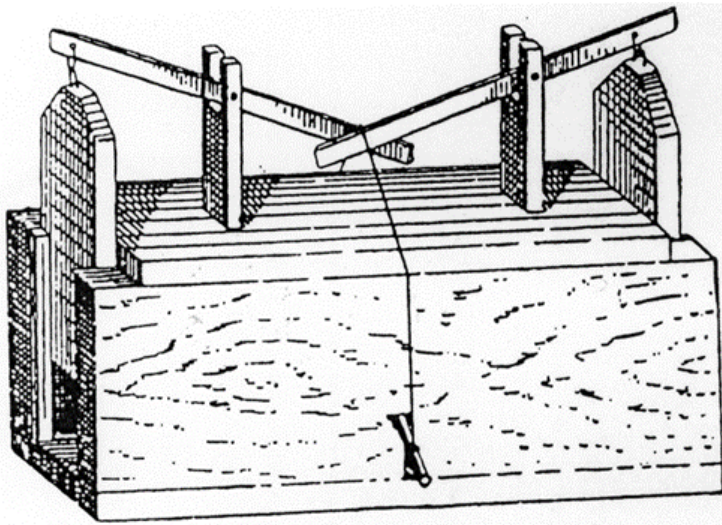
Erlege die Wildschweine an der KIRRUNG und niemals an der Ablenkfütterung

- Durch Ablenken des Schwarzwildes vom Feld in den Wald weniger Wildschaden

1. Die Jagdsysteme der Schweiz
2. Die Jagdarten
- 3. Jagdliche Einrichtungen**
4. Unfallverhütung

Fallen

Verschiedene Formen von Kasten-, Wipp-, Kessel- und Gitter-Fallen



Fallen



! Europaweit verboten !

Fuchs in Fangeisenfalle!

Kastenfalle offen



Jagdliche Einrichtungen



Hochsitze



Hochsitz (offen)



Jagdliche Einrichtungen

Ansitzleiter



Ansitzleiter mit Sitz



Jagdliche Einrichtungen

Kanzel (gedeckt)



Kanzel (mobil)

Jagdliche Einrichtungen

Erdschirme



Erdsitze



1. Die Jagdsysteme der Schweiz
2. Die Jagdarten
3. Jagdliche Einrichtungen
4. **Unfallverhütung**

Disziplinierter Umgang mit Waffen und Munition

Beherrschen der sichern Waffenhandhabung, Aufbewahrung Pflege, Transport und Kontrolle sowie jagdlicher Einsatz von Waffen und Munition

Sicherheiten auf der Jagd und bei der Pirsch

- Die optimale Schussabgabe erfolgt aufgelegt und in absolut sicherer Stellung. Entsichern der Waffe erst unmittelbar vor der Schussabgabe. (Achtung bei Stecher !)
Standortwechsel nur mit gesicherter Waffe ! Beim Überqueren von Hindernissen ist die Waffe stets zu entladen !

Kugelfang, Sicherheits- und Schussdistanzen

- Kugelfang auch beim Schrotschuss, „Massnehmen“ !
- Mit dem Standort vertraut sein
- Vorsicht bei Abpraller !
- Standort des Wildes richtig einschätzen

Unfallverhütung

Richtiges Einschätzen der Wetterlage

- Wichtig vor allem bei der Jagd im Gebirge
- Regen, Schnee, Nebel, Sturm, Steinschlag, Schneerutsch, Wassersturz
- Schussabgabe in der Dämmerung ist nicht ratsam !

Verhalten bei einem Unfall

- Lebensrettende Sofortmassnahmen kennen !
- Erste Hilfe leisten können
- Verständigung von Arzt, Polizei, Wildhut und REGA

Notsignale

Notsignal mit dem Horn, Waffe oder Lampe

Hilfe bin in Not

Viel Erfolg !!!

Jungjägerkurs 2

